



Anpassung an den Klimawandel im Tourismus: Identifikation von Wissenslücken und Defiziten bei der Wissensdiffusion

Schlussbericht

**Mit französischer und italienischer Zusammenfassung.
Avec résumé en français. Con riassunto in italiano.**

Dezember 2015



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Direktion für Standortförderung

Impressum

Auftraggeber und Herausgeber

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Direktion für Standortförderung, Tourismuspolitik

Auftragnehmerin

Ernst Basler + Partner AG
Zollikerstrasse 65
8702 Zollikon
Tel. +41 44 395 11 11
info@ebp.ch
www.ebp.ch

Projektteam

Denise Fussen
Sabine Perch-Nielsen
Cornelia Büttner
Isolde Erny
Marco Henriquez

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung / Résumé / Riassunto	1
1 Ausgangslage & Ziele	2
1.1 Ausgangslage	2
1.2 Ziele	3
1.3 Fragestellung	3
1.4 Vorgehen	5
2 Expertenworkshop	7
3 Online-Befragung	8
3.1 Charakteristiken der Antwortenden	9
3.2 Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus	10
3.3 Anpassung an die Folgen des Klimawandels	14
3.4 Kommunikation	20
4 Fazit	23
4.1 Benötigtes Wissen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels	23
4.2 Stand des Wissens	23
4.3 Bedürfnisse zur Wissensaufbereitung	24
4.4 Empfehlungen	24

Anhang

A1 Fragebogen Online-Befragung	
--------------------------------------	--

Zusammenfassung / Résumé / Riassunto

Der Tourismus ist einer der betroffenen Sektoren des Klimawandels und ist sowohl mit direkten als auch mit indirekten Effekten konfrontiert. Um sich optimal an die Folgen des Klimawandels anzupassen, müssen die Tourismusakteure über das benötigte Wissen verfügen. In diesem Auftrag wurde anhand eines Expertenworkshops und einer Online-Umfrage das benötigte Wissen definiert, der Stand des Wissens der Tourismusbranche erhoben und die spezifischen Bedürfnisse in Bezug auf die Wissensaufbereitung identifiziert. Grundsätzlich ist das Wissen vorhanden. Die Tourismusbranche wünscht sich besonders konkretes und lokales Wissen, das in direktem Bezug zu ihren Aktivitäten steht. Die Wissensanwendung in der Praxis ist noch nicht genügend und kann durch Leuchtturmprojekte und die Kopplung mit anderen Themen erhöht werden. Mit einer attraktiven Aufbereitung können die Inhalte auf den Punkt gebracht und visualisiert werden.

Le secteur du tourisme est l'un des secteurs touchés directement et indirectement par le changement climatique. Afin de pouvoir s'adapter de manière optimale aux effets du changement climatique, les acteurs du tourisme concernés doivent pouvoir avoir accès aux connaissances nécessaires. Les résultats d'un atelier d'experts et d'un sondage en ligne, réalisés dans le cadre de ce mandat, permettent de définir les connaissances nécessaires, de déterminer l'état actuel des connaissances au sein du secteur touristique et d'identifier les besoins spécifiques pour la transmission des connaissances. Les connaissances en tant que telles existent. Le secteur du tourisme souhaite avoir à disposition des connaissances concrètes et locales en relation directe avec leurs activités. L'application pratique des connaissances n'est pas encore satisfaisante et peut être améliorée par des projets exemplaires et une liaison avec d'autres sujets touristiques. Avec un traitement attractif les informations peuvent être ciblées et visualisées.

Il settore turistico è uno dei settori interessati direttamente e indirettamente dai cambiamenti climatici. Allo scopo di adattarsi al meglio alle conseguenze dei cambiamenti climatici, gli attori coinvolti devono poter disporre delle conoscenze necessarie. I risultati di un workshop di esperti e di un sondaggio online, realizzati nell'ambito di questo mandato, hanno permesso di definire le conoscenze necessarie, di determinare lo stato attuale delle conoscenze del settore turistico e di individuare le esigenze specifiche in termini di trasmissione delle informazioni. Le conoscenze, in quanto tali, sono già presenti. Il settore turistico desidera avere a disposizione informazioni concrete e locali in relazione diretta alle proprie attività. L'applicazione pratica delle conoscenze è tuttavia ancora insufficiente e può essere migliorata mediante la realizzazione di progetti faro e il collegamento ad altri temi turistici. Le informazioni possono essere mirate e visualizzate attraverso un'elaborazione attrattiva e concreta.

1 Ausgangslage & Ziele

1.1 Ausgangslage

Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits heute spürbar und wirken sich in Zukunft noch stärker auf die Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft aus. Neben dem Klimaschutz, der den Klimawandel selbst mindert, zielt die Anpassung an den Klimawandel auf den optimalen Umgang mit dessen Folgen ab.

Der Bund ist gemäss CO₂-Gesetz, Art. 8 für die Koordination der Anpassung an die Folgen des Klimawandels verantwortlich. So hat der Bundesrat die zweiteilige Anpassungsstrategie verabschiedet. Der am 2. März 2012 beschlossene erste Teil beinhaltet die Ziele und Grundsätze, die Handlungsfelder für neun Sektoren sowie die Beschreibung der sektorenübergreifenden Herausforderungen¹⁾. Der am 9. April 2014 verabschiedete zweite Teil entspricht dem Aktionsplan zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels²⁾.

Der Tourismus ist einer der betroffenen Sektoren des Klimawandels und ist sowohl mit direkten als auch mit indirekten Effekten konfrontiert. Zu den Auswirkungen zählen unter anderem die schwindende Schneesicherheit und seltener werdende Winteratmosphäre, Gletscherschwund, abnehmender Permafrost und damit verbundene Landschaftsveränderungen und zunehmende Naturgefahren. Gleichzeitig eröffnen sich aber auch verschiedene Chancen, die der Schweizer Tourismus nutzen kann: beispielsweise die Sommerfrische in den Alpen und veränderte Konkurrenzverhältnisse zu ausländischen Destinationen. Die Strategie des Bundesrats zur Anpassung an den Klimawandel legt die Grundlage, Gefahren zu reduzieren und Chancen zu nutzen, um die Schweiz als attraktiven Tourismusstandort vermarkten zu können. In der Strategie wurden dabei drei Handlungsfelder für den Tourismus definiert: Angebotsentwicklung, Gefahrenminimierung und Kommunikation. Konkret wurden im Aktionsplan zwei Massnahmen für den Sektor festgelegt: die Förderung der Angebotsentwicklung und Diversifikation im Schweizer Tourismus (t1) sowie die Unterstützung des Wissensaufbaus und der Wissensdiffusion (t2).

Der Klimawandel ist jedoch nur einer von vielen verschiedenen Einflussfaktoren für den Schweizer Tourismus. Insbesondere kurzfristig dominieren andere Einflüsse wie zum Beispiel der starke Franken oder ein verändertes Reiseverhalten der Gäste vom Wochentourismus zum Kurzurlaub. Dies ist bei der Entwicklung von entsprechenden Anpassungsmassnahmen zu berücksichtigen.

In Bezug auf t2 hat das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) Ernst Basler + Partner beauftragt, die bestehenden Wissenslücken und Defizite bei der Wissensdiffusion zu identifizieren.

1) <http://www.bafu.admin.ch/publikationen/publikation/01673/index.html?lang=de>

2) <http://www.bafu.admin.ch/publikationen/publikation/01762/index.html?lang=de>

1.2 Ziele

Die übergeordnete Zielsetzung der Anpassung an die Folgen des Klimawandels für den Sektor Tourismus ist, die Schweiz langfristig als einen attraktiven und erfolgreichen Tourismusstandort beizubehalten und das aussergewöhnliche Potenzial als Reisedestination auszuschöpfen.

Um dies zu erreichen, sollen in den drei identifizierten Handlungsfeldern der Anpassungsstrategie Hilfsmittel erarbeitet werden. Dafür ist es wichtig, die bestehenden Wissenslücken zu identifizieren und die Wissensdiffusion zu optimieren.

Der Auftrag definiert entsprechend folgende Ziele:

1. Das für eine erfolgreiche Anpassung **benötigte Wissen ist definiert**.
2. Der **Stand des Wissens** in der Praxis – und somit auch die Wissenslücken – sind **bekannt**.
3. Die **Bedürfnisse der Tourismusbranche** bezüglich Inhalten und Form der Wissensaufbereitung **sind identifiziert**.

1.3 Fragestellung

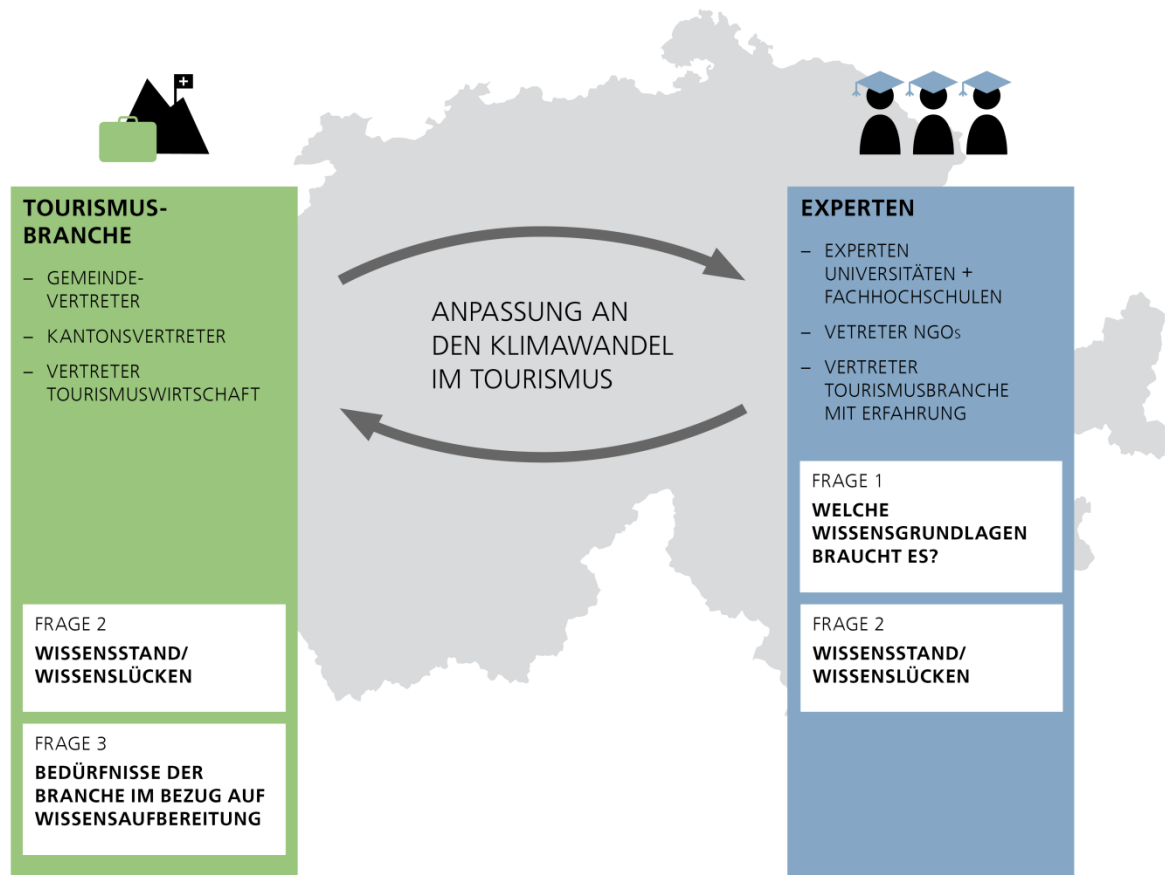
Folgende Fragen liefern die Grundlagen, um die im Kapitel 1.2 definierten Ziele zu erreichen:

- **Frage 1:** Welches Wissen braucht der Schweizer Tourismus, um sich an den Klimawandel anzupassen?
- **Frage 2:** Wie ist der Stand dieses Wissens innerhalb der Branche und wo bestehen Wissenslücken?
- **Frage 3:** Welche Bedürfnisse bestehen innerhalb der Branche für die Aufbereitung der Informationen (Wissensdiffusion und Wissensplattform)?

Die Fragen können von zwei verschiedenen Gruppen beantwortet werden:

- **Experten bezüglich der Anpassung des Tourismus an die Folgen des Klimawandels:** Diese Gruppe setzt sich zusammen aus Experten von Universitäten, Fachhochschulen und der Tourismusbranche, die sich vertieft mit der Thematik beschäftigen. Sie können Auskunft geben über die bestehenden Aktivitäten und das benötigte Wissen.
- **Tourismusbranche:** Diese Gruppe umfasst Praktiker, die die Auswirkungen des Klimawandels kennen und Anpassungsmassnahmen in der Praxis umsetzen sollen. Die Gruppe beinhaltet hauptsächlich die Tourismuskantone, die Tourismusgemeinden und die Tourismuswirtschaft (Tourismusorganisationen, Bergbahnen, Hoteliers und nationale Verbänden). Hinzu kommen Tourismusfachschulen, die zukünftige Tourismusfachleute ausbilden.

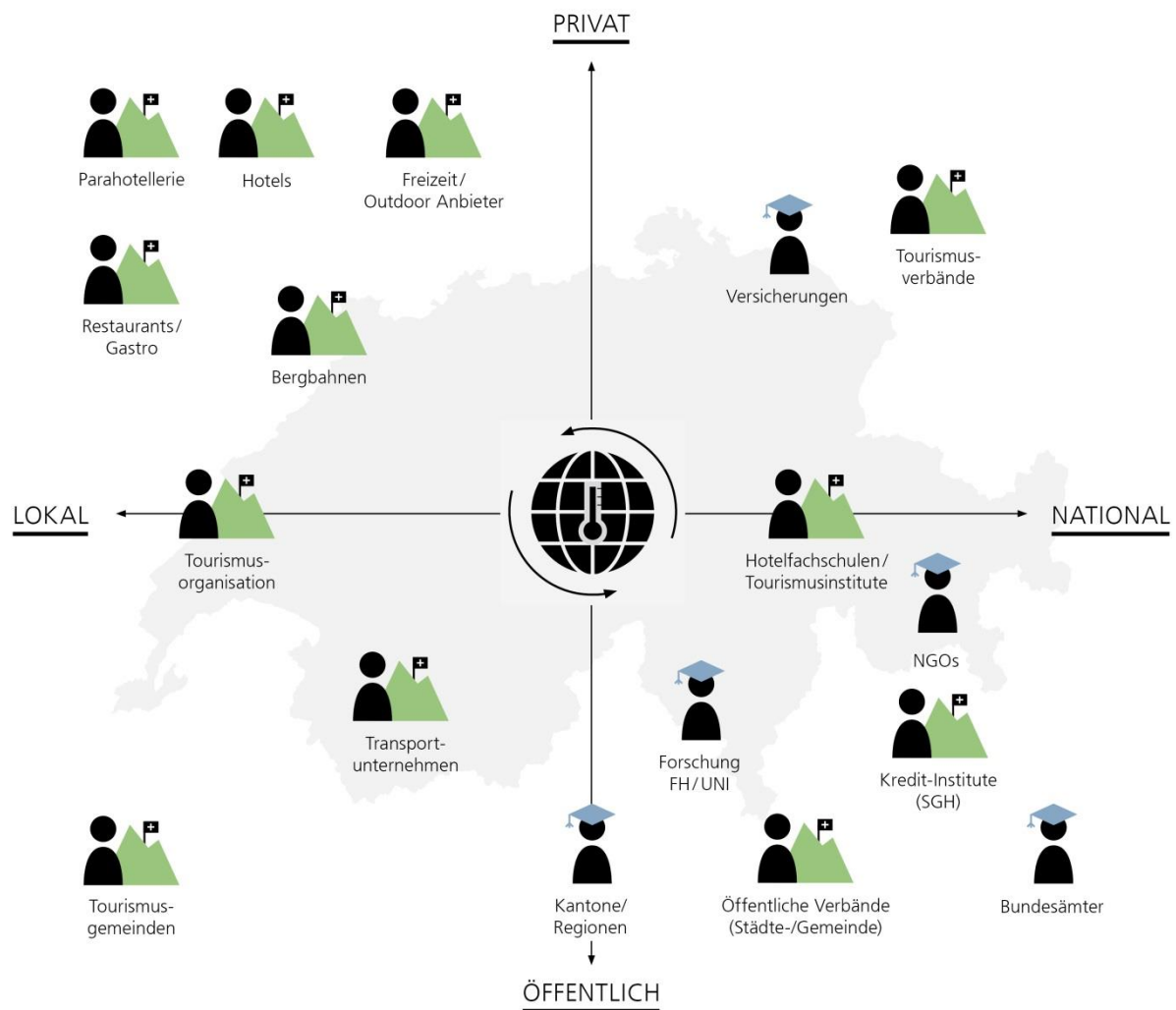
Die folgende Grafik zeigt, wie diese drei Fragen zusammenhängen und welche der beiden Gruppen welche Fragen beantworten kann:



- Die Gruppe Experten kann Frage 1 beantworten und die notwendigen Inputs aufbereiten. Auch Frage 2 kann aus dem Blickwinkel von fehlenden „wissenschaftlichen“ Grundlagen beantwortet werden.
- Die Tourismusbranche ist in Bezug auf Fragen 2 und 3 gefragt. Mit ihrer Praxissicht kann sie aufzeigen, ob und wie das Wissen zur Anpassung an den Klimawandel im Tourismus bei den Akteuren ankommt und welche Bedürfnisse bei der Wissensaufbereitung bestehen.

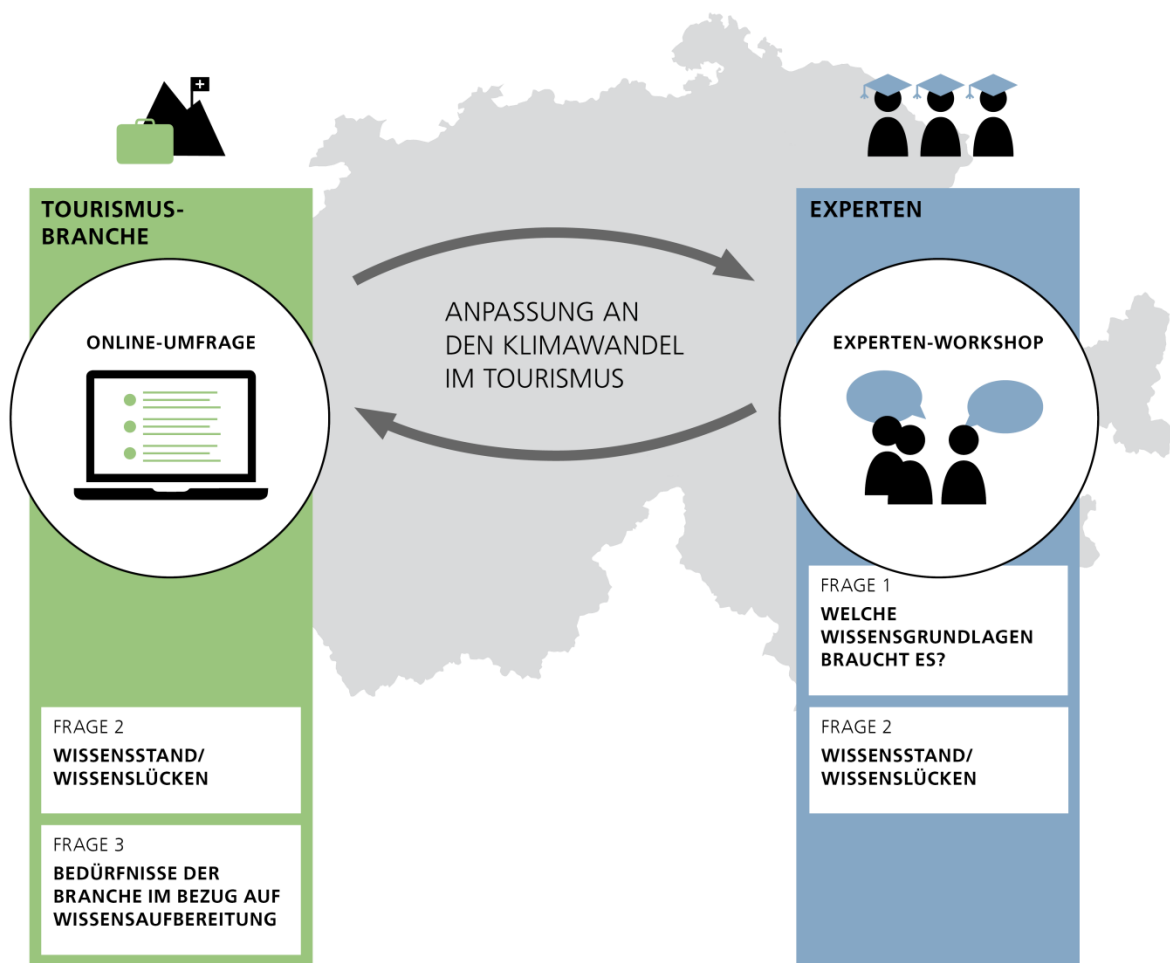
1.4 Vorgehen

In einem ersten Schritt wurden eine kurze Grundlagenanalyse von bestehenden Studien zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels und eine Akteur-Analyse durchgeführt. Die folgende Matrix zeigt die verschiedenen Akteure in der Tourismusbranche nach den Kriterien privat – öffentlich und lokal – national:



Basierend auf diesen Resultaten wurden in einem zweiten Schritt die definierten Fragen mit den beiden definierten Gruppen thematisiert. Dabei wurden zwei Befragungsmethoden miteinander kombiniert:

- Im Rahmen eines **Expertenworkshops** wurden die bisherigen Resultate und die Fragen zum Wissensstand und zur Wissensdiffusion aus Sicht der Experten diskutiert (siehe Anhang A1 für Traktanden und Teilnehmer).
- Im Anschluss daran wurde die Tourismusbranche online befragt. Als Grundlage für die quantitative **Online-Befragung** wurde ein Fragebogen in Deutsch und Französisch erarbeitet und im Rahmen des Expertenworkshops diskutiert. Die Umfrage wurde über das SECO an verschiedene Verbände und an die Kantone versandt.



2 Expertenworkshop

Aus dem Expertenworkshop³⁾ haben sich folgende Erkenntnisse ergeben:

- **Herunterbrechen der Informationen:** Auf nationaler Ebene und bei Grossregionen sind die Tendenzen und potentiellen Auswirkungen des Klimawandels bekannt. Auf lokaler Ebene ist das Wissen zu den konkreten Auswirkungen und Einflüssen jedoch nicht vorhanden. Dabei ist wichtig zu identifizieren, welches Wissen die Tourismusdestinationen brauchen, um sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Die abstrakten Informationen sollen heruntergebrochen, Wechselwirkungen und konkreten Folgen für die lokalen Gegebenheiten aufgezeigt werden. Die objektive Vermittlung und der lokale Bezug sind dabei essentielle Elemente. Regionale Studien könnten die Auswirkungen auf lokaler Ebene identifizieren.
- **Wie das Wissen zu den Akteuren kommt:** Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie das globale Wissen zu den lokalen Akteuren gelangt:
 - Praxisanwendungen: Diese können durch bestehende Programme gefördert werden. Dabei könnte man zum Beispiel das Instrument von Innotour erweitern um die Unterstützung in der Erstellung von Business-Plänen oder neuen Business-Modellen.
 - Wissenstransfer: Dieser kann durch verschiedene Massnahmen unterstützt werden, wie beispielsweise ein regelmässiger Austausch zwischen den Akteuren, die Definition von entsprechenden Ansprechpartnern oder einem Mittler zwischen Wissenschaft und Praxis.
- **Koppeln mit anderen Themen:** Der Klimawandel ist nicht der treibende Faktor für den Tourismus und daher sollte man diesen mit prioritären Themen koppeln. Dies sind beispielsweise mögliche Umsatzsteigerungen aufgrund genutzter Chancen des Klimawandels oder das Reiseverhalten der Gäste.
- **Massnahmen umsetzen:** Um konkrete Massnahmen umsetzen zu können, braucht es auf der einen Seite Pioniere, die im Team von involvierten Akteuren einen ersten Schritt machen. Auf der anderen Seite sind weitere Anreize zur Umsetzung von Massnahmen nötig: ökonomische Anreize durch Finanzierungen, die Unterstützung in den Veränderungsprozessen, sowie ein Benchmarking das einen Wettbewerb zwischen den Destinationen spielerisch generiert.
- **Kommunikation:** Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Kommunikation des Klimawandels und dessen Folgen. Die abstrakten Resultate auf nationaler und regionaler Ebene sollen möglichst attraktiv gestaltet und zielgerichtet kommuniziert werden. Dabei spielen beispielsweise mögliche Chancen und Synergien, die genutzt werden können, eine wichtige Rolle. Bilder und das Nutzen von anerkannten und lokal verankerten Personen unterstützen die Kommunikation auf lokaler Ebene.
- **Rolle des SECO:** Das SECO kann im Bereich Anpassung an die Folgen des Klimawandels punktuelle und gezielte Unterstützung bieten und die Anstrengungen der Branche begleiten und fördern, beispielsweise über Innotour.

3) Teilnehmende am Expertenworkshop waren: Christoph Schlumpf (SECO), Thomas Probst (BAFU), Therese Lehmann (Uni Bern), Olaf Tietje (HSR), Peter Niederer (SAB), Beat Anthamatten (Saas Fee), Andreas Banholzer (Kanton Waadt), Michael Caflisch (Kanton Graubünden), Martin Nydegger (Schweiz Tourismus)

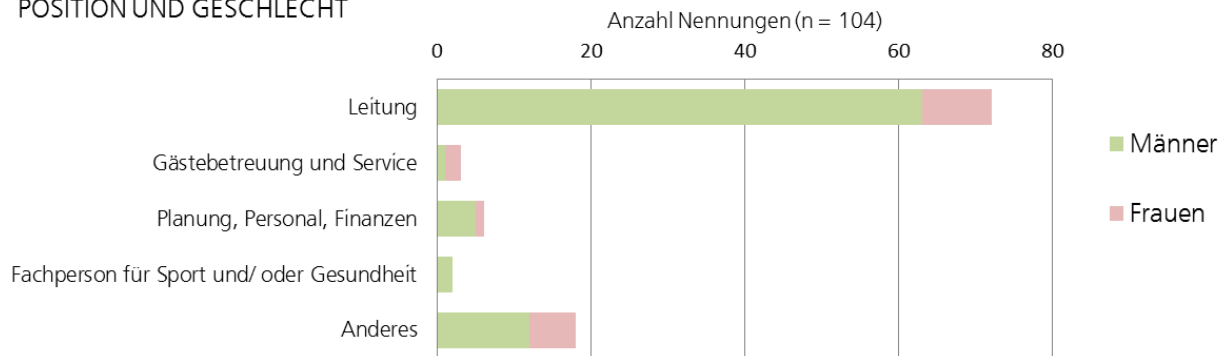
3 Online-Befragung

Im Folgenden sind die Resultate der Online-Befragung beschrieben. Es sind jeweils für jede Thematik die Fragen und die entsprechenden Resultate aufgelistet.

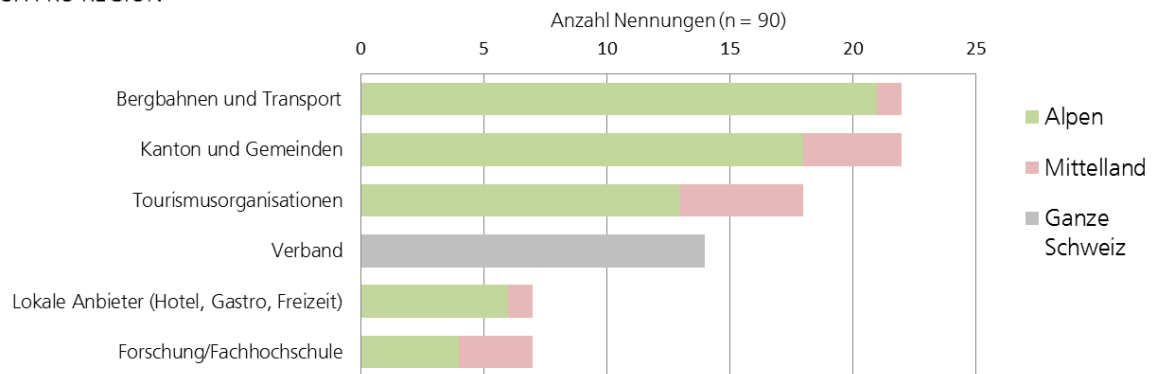
Insgesamt haben 151 Personen bei der Umfrage mitgemacht. Eine Angabe zum Rücklauf ist nicht möglich, da unklar ist, wie viele Organisationen und Personen mit den diversen Versänden erreicht wurden.

3.1 Charakteristiken der Antwortenden

POSITION UND GESCHLECHT



BEREICH PRO REGION



Die Antwortenden sind grösstenteils Männer mit Leitungsfunktionen.

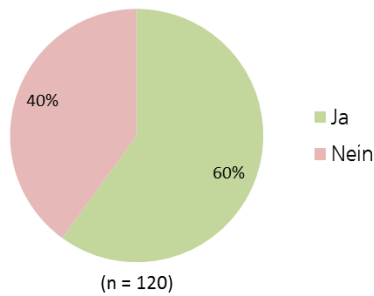
Die verschiedenen Bereiche im Tourismus sind gut vertreten: Je ein Viertel der Antwortenden arbeiten bei Bergbahnen oder im öffentlichen Sektor (Kanton oder Gemeinde). 20% arbeiten in Tourismusorganisationen, gefolgt von meist nationalen Verbänden (15%), lokalen Anbietern (9%) und Personen aus der Forschung und von Fachhochschulen (7%).

In Bezug auf die Regionen haben 16% aus dem Mittelland und 69% aus den Alpen geantwortet. Rund 15% sind von Institutionen, die in der gesamten Schweiz aktiv sind (Vereine und Verbände).

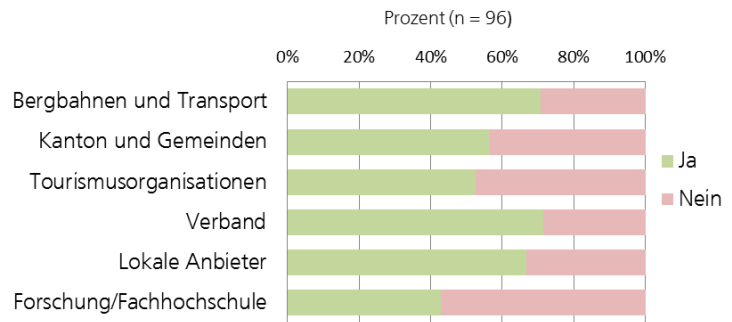
3.2 Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus

Ich weiss, welche Auswirkungen des Klimawandels konkret für mein Unternehmen / meine Organisation in Zukunft relevant sind.

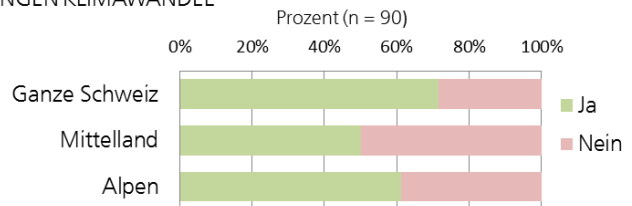
WISSENSSTAND
AUSWIRKUNGEN KLIMAWANDEL



WISSENSSTAND PRO BEREICH
AUSWIRKUNGEN KLIMAWANDEL



WISSENSSTAND PRO REGION
AUSWIRKUNGEN KLIMAWANDEL

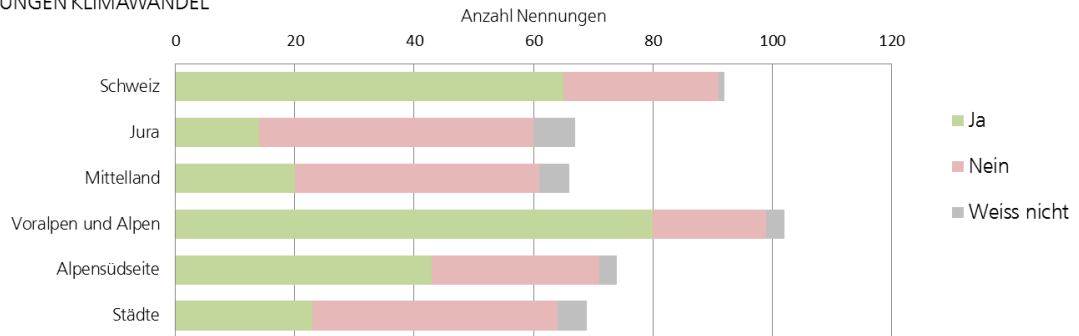


60% der Befragten geben an, die konkreten Auswirkungen des Klimawandels für ihr Unternehmen zu kennen. Bei den Verbänden ist das Wissen am grössten, gefolgt von den Bergbahnen und lokalen Anbieter. Bei den Kantonen und Gemeinden, Tourismusorganisationen und in den Forschungsinstituten/Fachhochschulen kennen rund die Hälfte die konkreten Auswirkungen. Letzteres kann damit erklärt werden, dass die Personen in diesen Bereichen meist für verschiedene komplexe Themenbereiche zuständig sind und es sich eher um wissensorientierte Tätigkeiten handelt, die nicht direkt vom Klimawandel betroffen sind.

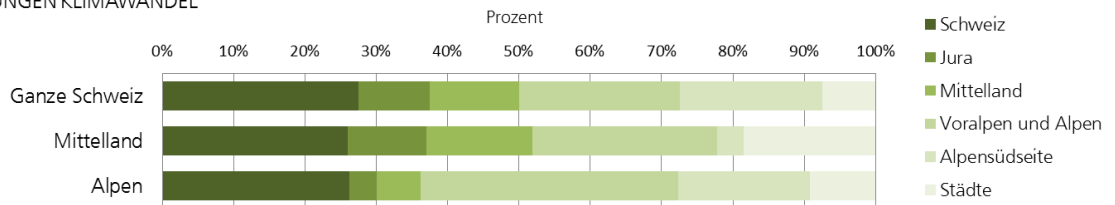
In Bezug auf die Regionen kennen die Akteure, die auf nationaler Ebene tätig sind, die Auswirkungen am häufigsten, gefolgt von den Akteuren der Alpenregion und des Mittellandes.

Zu folgenden Regionen wünsche ich mir mehr Informationen zu den Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus.

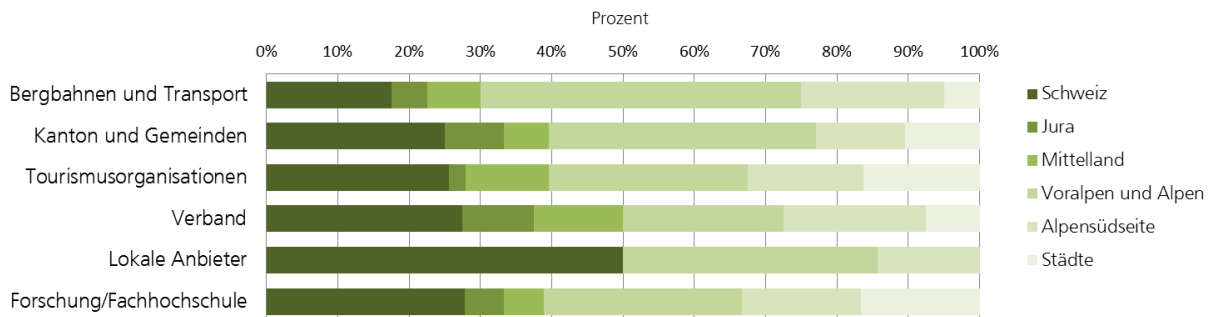
GEWÜNSCHTE INFORMATIONEN
AUSWIRKUNGEN KLIMAWANDEL



GEWÜNSCHTE INFORMATIONEN PRO REGION
AUSWIRKUNGEN KLIMAWANDEL



GEWÜNSCHTE INFORMATIONEN PRO BEREICH
AUSWIRKUNGEN KLIMAWANDEL



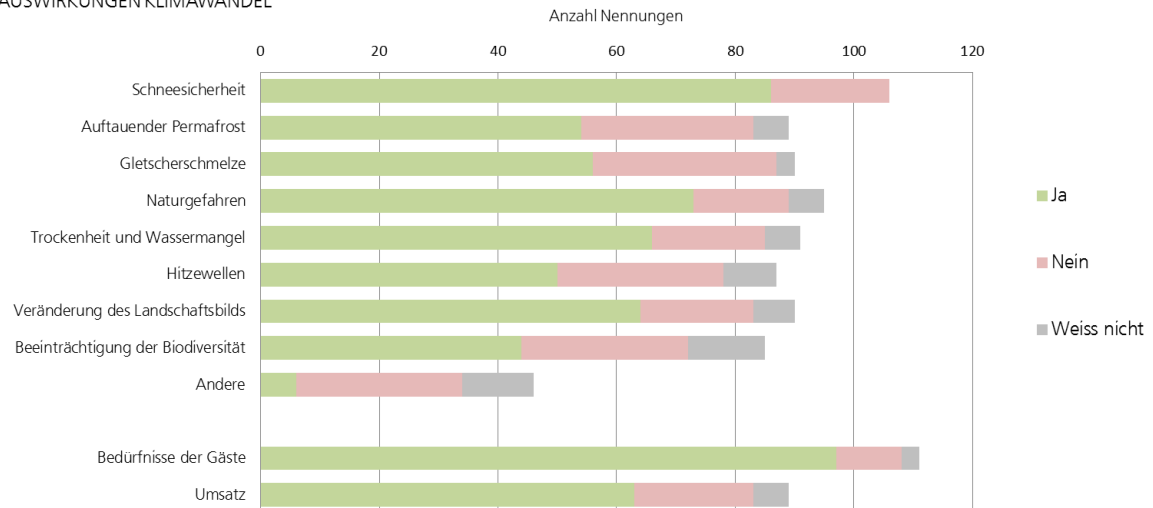
Der grösste Teil der Befragten wünscht sich Informationen zu den Auswirkungen des Klimawandels in den Voralpen und Alpen und der gesamten Schweiz. Auch zu den Auswirkungen des Klimawandels auf der Alpensüdseite sind Informationen gewünscht. Zu den Regionen Jura und Mittelland sowie den Städten möchten nur wenige Befragte mehr Informationen.

Bei den Interessen nach Regionen widerspiegeln sich die regionalen Präferenzen. Die Befragten aus dem Mittelland interessieren sich hauptsächlich für die Auswirkungen im Jura, Mittelland und den Städten. Für die Auswirkungen auf der Alpensüdseite haben sie fast kein Interesse. Im Gegenzug sind die Befragten aus den Alpenkantonen am meisten interessiert an den Auswirkungen auf die Voralpen, Alpen und Alpensüdseite. Die Befragten, die für die ganze Schweiz antworten zeigen ein grösseres Interesse an Informationen zu den Regionen Jura, Mittelland und Alpensüdseite als für die anderen Regionen.

Bei den spezifischen Präferenzen nach Bereich sind die Interessen geprägt von den jeweiligen Aktivitäten der Befragten. Die Bergbahnen interessieren sich hauptsächlich für die Auswirkungen in den Voralpen, Alpen und Alpensüdseite. Die Kantone und Gemeinden, wie auch die Verbände haben ziemlich ausgeglichene Interessen in allen Regionen. Dies zeigt sich auch bei den Tourismusorganisationen, die jedoch sehr wenig Interesse an den Auswirkungen im Jura haben, jedoch ein grosses Interesse an den Auswirkungen in den Städten. Auch die Fachhochschulen haben Interesse in allen Regionen. Die lokalen Anbieter interessieren sich ausschliesslich für Auswirkungen in der ganzen Schweiz, den Voralpen und Alpen, sowie der Alpensüdseite.

Zu folgenden spezifischen Auswirkungen wünsche ich mir mehr Informationen.

GEWÜNSCHTE INFORMATIONEN
AUSWIRKUNGEN KLIMAWANDEL

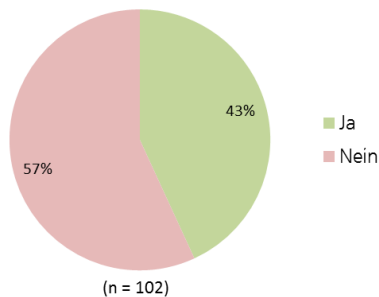


Betrachtet man die Informationsbedürfnisse zu den spezifischen Auswirkungen, liegt das grösste Interesse bei den Auswirkungen auf die Bedürfnisse der Gäste sowie auf die Schneesicherheit und die Naturgefahren. Weitere interessierte Auswirkungen sind Umsatz, Trockenheit und Wassermangel und Veränderung des Landschaftsbilds. Dies zeigt, dass die Interessen der Befragten vor allem bei den Auswirkungen liegen, die einen direkten Einfluss auf den Tourismus haben und weniger auf die physikalischen Auswirkungen wie Gletscherschmelze und auftauender Permafrost.

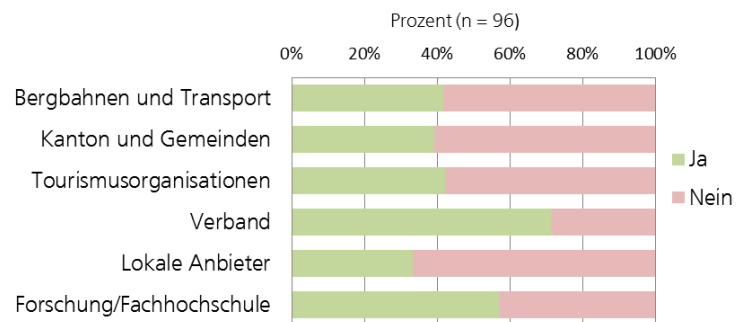
3.3 Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Ich kenne Fallbeispiele aus meiner Branche, wie man sich an die Folgen des Klimawandels anpassen kann.

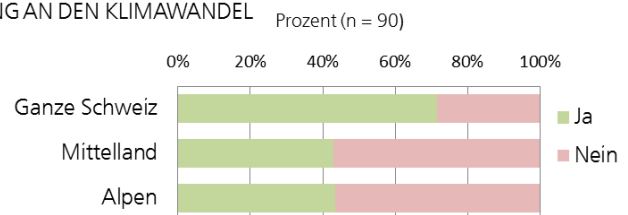
FALLBEISPIELE
ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL



FALLBEISPIELE PRO BEREICH
ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL



FALLBEISPIELE PRO REGION
ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL



Von den Befragten kennen 43% konkrete Fallbeispiele zur Anpassung an den Klimawandel. Die meisten Fallbeispiele kennen Personen von Verbänden und Fachhochschulen, die in der gesamten Schweiz tätig sind. Lokalen Anbietern und Kantonen/Gemeinden sind die wenigsten Fallbeispiele bekannt.

Die konkret genannten Fallbeispiele sind:

- Cardada Cimetta
- Entlebuch (UNESCO Biosphärenzentrum)
- Hungerberg
- Moléson
- Monte Tamaro
- Pilatus
- Rigi
- Stockhorn
- Winterhorn
- Wiriehorn (Downhill-Bikestrecke)

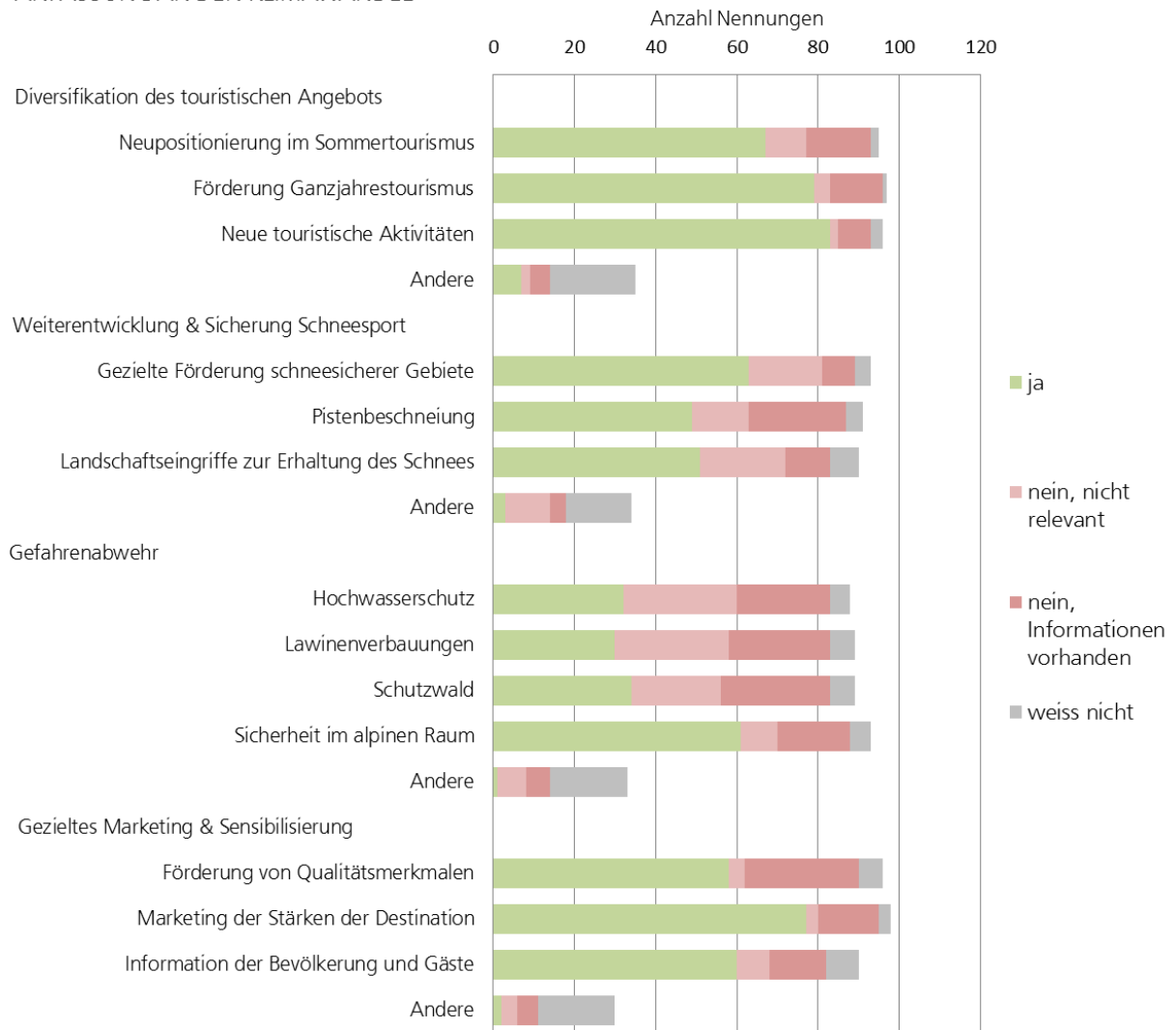
Einige dieser Beispiele sind jedoch keine Beispiele zur Anpassung an den Klimawandel wie der Pilatus, der keine Neuorientierung aufgrund veränderter Schneebedingungen erfahren hat.

Weiter wurden bei dieser Frage im Rahmen zahlreicher Kommentare folgende konkrete Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel erwähnt:

- Diversifizierung: Ganzjahrestourismus, Förderung Sommertourismus (Mountainbike/Downhill, Trottinett, Erlebnispark,...), Naturschutzeinsätze, Hochwasserschutz mit Erlebnisspielplatz, Themenwege
- Wintertourismus sichern: Schneeunabhängiges Angebot, Beschneigung, Pistenkorrekturen, Marketing Wintertourismus, Gletscherskigebiete
- Ausstieg Wintersport/Konzentration auf schneesichere Gebiete
- Produktgestaltung: Sommerfrische, Ökotourismus & Umweltlabels
- Überwachung: Permafrost, Gletscher, Extremereignisse
- Neue Zielgruppen

Zu folgenden Möglichkeiten, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen, wünsche ich mir mehr Informationen.

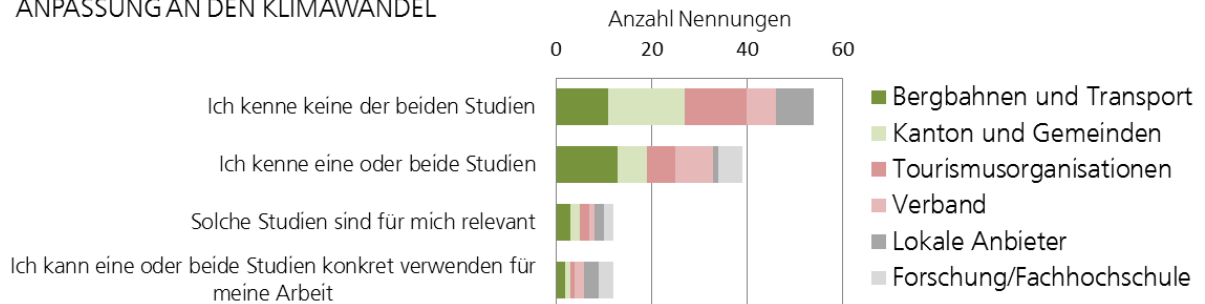
GEWÜNSCHTE INFORMATIONEN ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL



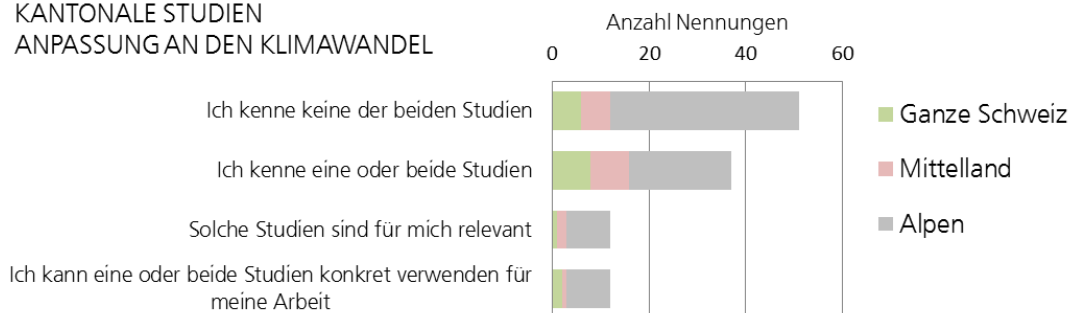
Die meisten Befragten wünschen sich Informationen zur Diversifikation des touristischen Angebots und zum Marketing der Stärken der Destination. Dieses sind auch die Themen, die den Tourismus generell stark prägen. Am wenigsten interessieren die Befragten Informationen zur Gefahrenabwehr. In diesem Bereich sind einerseits schon viele Informationen vorhanden, andererseits sind sie für die jeweiligen Unternehmen nicht relevant. Eine Ausnahme im Bereich Gefahrenabwehr ist jedoch die Sicherheit im alpinen Raum. Hier besteht zwar auch schon einiges an Informationen, die Befragten sind aber der Meinung, dass das Thema auch für sie selber relevant ist.

Bestehende Studien, wie beispielsweise jene aus dem Kanton Graubünden und Kanton Waadt, sind für mich relevant und kann ich in meiner Arbeit verwenden.

KANTONALE STUDIEN ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL



KANTONALE STUDIEN ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL



Die erwähnten kantonalen Studien sind:

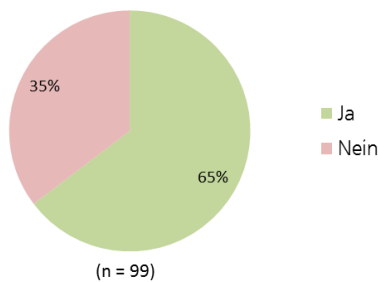
- Herausforderung Klimawandel - Chancen und Risiken für den Tourismus in Graubünden; Bruno Abegg et al (2013)
- Changements climatiques - Quel avenir pour les destinations touristiques des Alpes et du Jura; Serquet G. & Rebetez, M. (2013)

Rund 41% der Befragten kennen eine oder beide der in der Umfrage genannten Studien und für nur je ein Drittel derjenigen, die die Studien kennen, sind diese relevant oder nützlich. Verhältnismässig haben vor allem Forschungsinstitute/Fachhochschulen und lokale Anbieter Interesse an solchen Studien. Gemäss den Kommentaren sind solche Studien hauptsächlich für strategische Entscheide interessant sowie für den Unterricht, die Forschung und die Beratung.

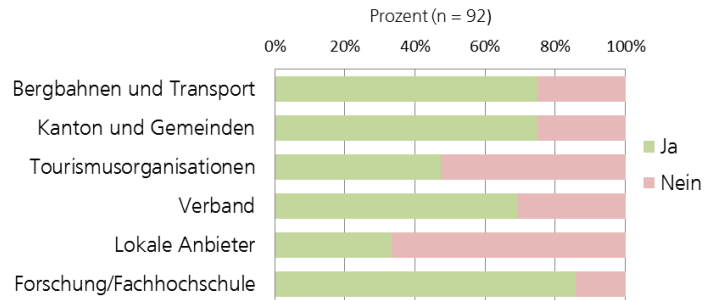
Eine weitere Studie von Interesse für Akteure des Tourismus, die während der Umfrage genannt wurde, ist die Klimastudie Berner Oberland 2030 der Uni Bern.

Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel, die ich relevant finde, setzt mein Unternehmen/meine Organisation bereits um.

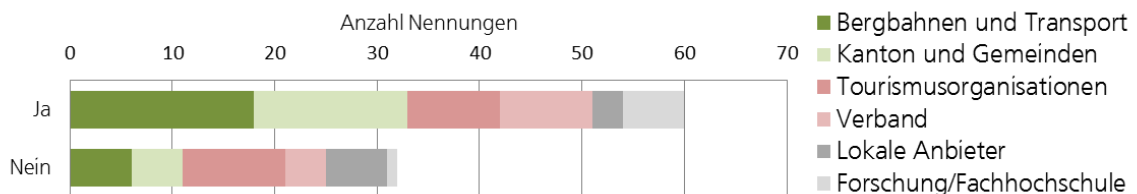
UMSETZUNG MASSNAHMEN
ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL



UMSETZUNG MASSNAHMEN PRO BEREICH
ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL



UMSETZUNG MASSNAHMEN PRO BEREICH
ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

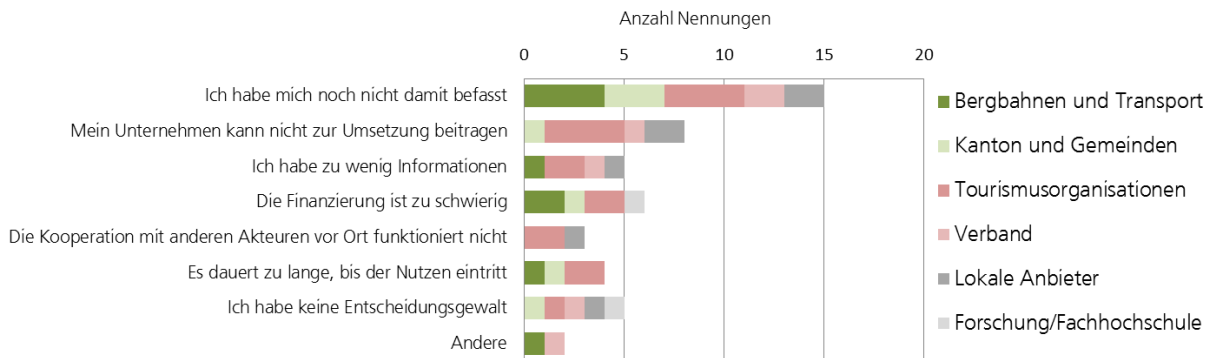


Von den Befragten setzen 65% Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel bereits um. Der höchste Anteil an positiven Antworten kommt von der Forschung/Fachhochschulen gefolgt von den Bergbahnen, Kantonen und Gemeinden und Verbänden. Am wenigsten Anteil an Ja-Antworten haben die lokalen Anbieter und die Tourismusorganisationen.

Der hohe Anteil erstaunt, insbesondere auch angesichts der Antworten auf vorhergehende Fragen. Während zwei Drittel der Teilnehmenden angeben, Massnahmen bereits umgesetzt zu haben, kennen „nur“ 60% die Auswirkungen des Klimawandels auf Ihr Unternehmen und nur gut 40% der Teilnehmenden kennen Beispiele guter Anpassung. Es ist daher nicht auszuschliessen, dass der hohe positive Anteil durch den Effekt der sozialen Erwünschtheit beeinflusst ist.

Es gibt folgende Gründe, warum Massnahmen nicht umgesetzt werden.

GRÜNDE FÜR NICHT UMSETZUNG VON MASSNAHMEN
ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

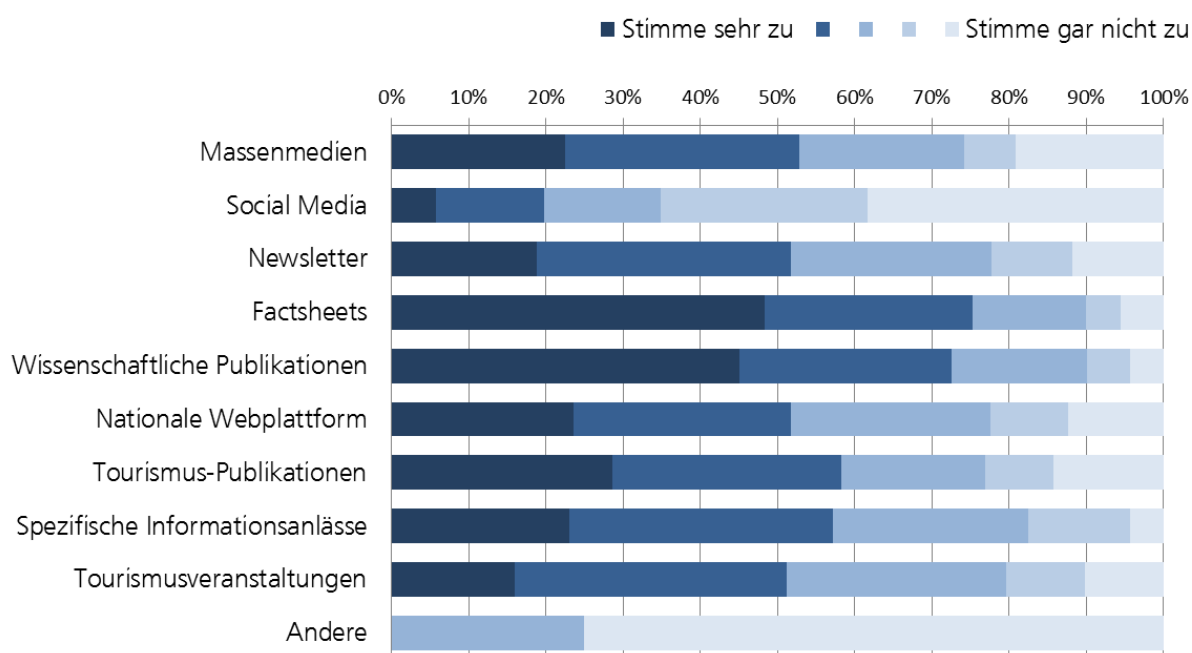


Der häufigste Grund, warum Massnahmen nicht umgesetzt werden, ist die fehlende Beschäftigung mit der Thematik. Weiter haben verschiedene Befragte den Eindruck, ihr Unternehmen könne zur Umsetzung nichts beitragen oder dass die Finanzierung schwierig ist. Auch die fehlende Information ist ein genannter Grund.

3.4 Kommunikation

Ich möchte mich in Zukunft über folgende Kanäle zur Anpassung an den Klimawandel informieren.

KOMMUNIKATIONSKANÄLE



Die Befragten wünschen sich vor allem Informationen über Informationsbroschüren/Factsheets und wissenschaftliche Publikationen. Am wenigsten wünschen sich die Befragten Informationen zur Anpassung an den Klimawandel via Social Media. Alle anderen Kommunikationskanäle werden von rund der Hälfte der Befragten gewünscht.

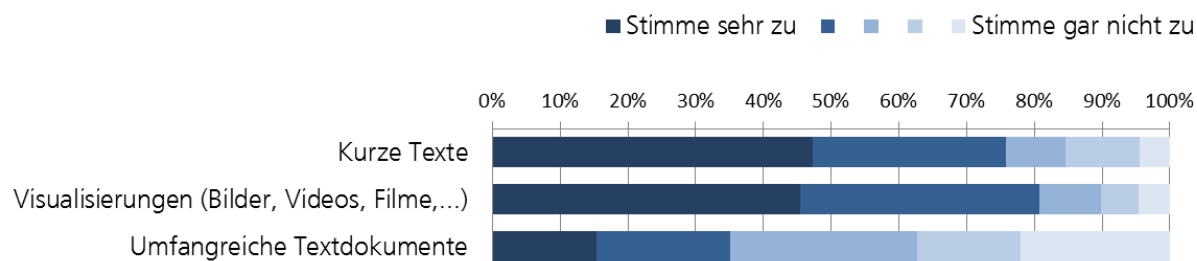
Der Wunsch nach Informationsbroschüren zeigt das Bedürfnis nach in kompakter und anschaulicher Form zusammengefasster Ergebnisse.

Der Wunsch nach wissenschaftlichen Publikationen erstaunt, da die Tourismusbranche generell nicht sehr akademisch orientiert ist. Zudem steht dies im Widerspruch zu den Antworten der Frage, ob die beiden Studien aus dem Kanton Graubünden und Waadt als hilfreich angesehen werden. Mögliche Gründe für die Antworten könnte die soziale Erwünschtheit oder der Wunsch nach wissenschaftlich fundierten Informationen in kompakter Form sein.

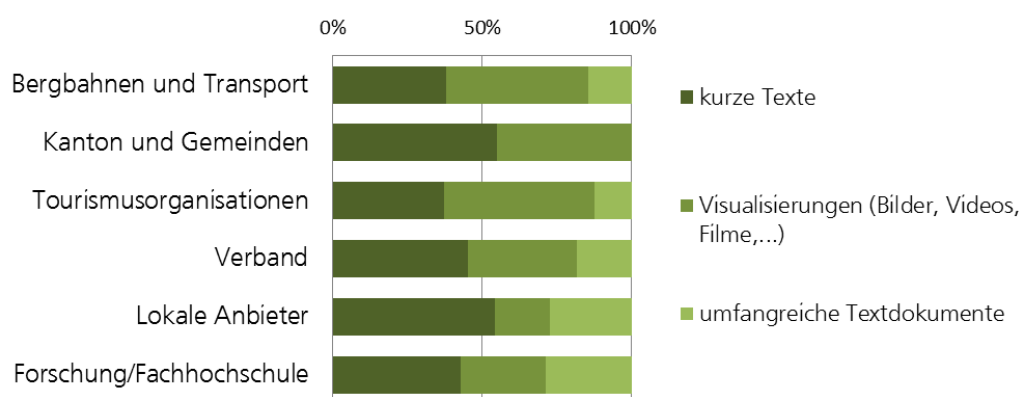
Die Bedürfnisse einer nationalen Webplattform wurden spezifisch abgefragt, da diese explizit als mögliche Massnahme im Aktionsplan der Anpassungsstrategie des Bundesrates aufgeführt ist. Gemäss den Antworten wünschen sich die Befragten nicht explizit eine nationale Wissensplattform. Diese liegt im gleichen Verhältnis wie andere Kommunikationskanäle wie Tourismusveranstaltungen, Massenmedien oder Newsletter.

Wenn ich mich über die Anpassung an den Klimawandel informiere, bevorzuge ich folgende Form.

BEVORZUGTE FORM



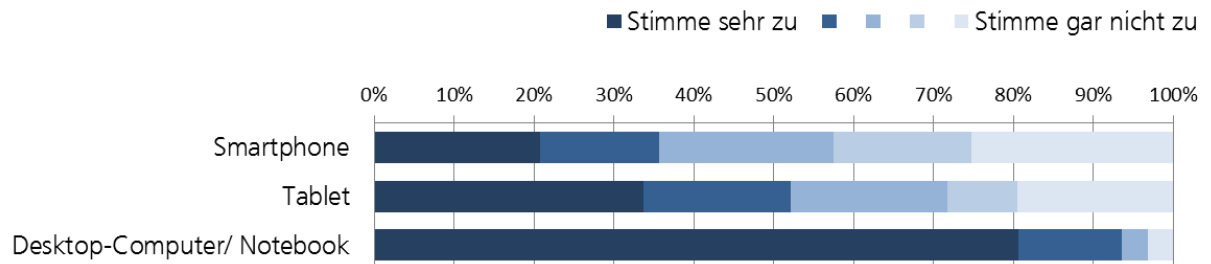
BEVORZUGTE FORM PRO BEREICH



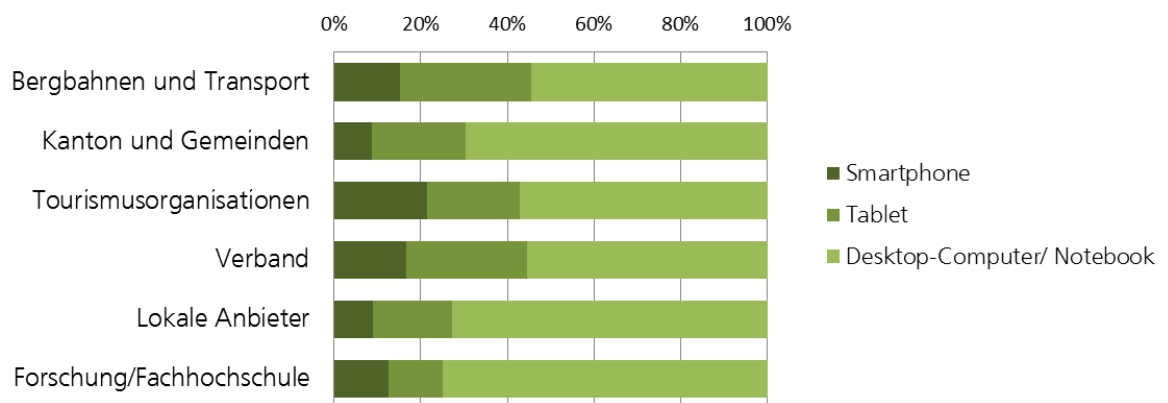
Die Befragten bevorzugen eindeutig kurze Texte und Visualisierungen. Dies bestätigt den Wunsch nach Informationsbroschüren. Auch hier zeigt sich ein Widerspruch zum vorher geäußerten Wunsch nach wissenschaftlichen Studien. Aus den Bereichen der lokalen Anbieter, sowie Forschung/Fachhochschulen wünschen sich allerdings mehr als 20% umfangreiche Texte.

Wenn ich mich im Web nach Informationen zur Anpassung an den Klimawandel suche, dann ist es wichtig, dass diese kompatibel mit folgenden Endgeräten sind.

ENDGERÄTE



ENDGERÄTE PRO BEREICH



Die meisten Befragten wünschen sich eine Kompatibilität der bereitgestellten Informationen mit dem Desktop-Computer und Notebook. Rund ein Drittel wünscht sich eine Kompatibilität mit dem Tablet und knapp 20% mit dem Smartphone.

4 Fazit

Aus den Resultaten ergeben sich folgende Schlussfolgerungen für die drei Fragestellungen.

4.1 Benötigtes Wissen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Die Tourismusbranche braucht konkretes, lokales Wissen, das in engem Zusammenhang mit den touristischen Aktivitäten steht.

Im Bereich der Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus wünschen sich die Befragten Informationen zu den Auswirkungen auf die Bedürfnisse der Gäste, die Schneesicherheit und die Naturgefahren. Physikalische Auswirkungen wie Biodiversität, Hitzewellen, Permafrost und Gletscherschmelze sagen alleine zu wenig zu den Auswirkungen auf den Tourismus aus und sind daher für die Tourismusbranche von weniger starker Bedeutung. Die Aussagen werden durch die Experten bestätigt. Abstrakte und globale Informationen sollen heruntergebrochen, Wechselwirkungen und konkrete Folgen für die lokalen Gegebenheiten sollen aufgezeigt werden.

Im Bereich Anpassung an die Folgen des Klimawandels wünscht sich die Tourismusbranche vor allem Informationen zur Diversifikation des Angebots durch Neupositionierung im Sommertourismus, zur Förderung des Ganzjahrestourismus und zu neuen touristischen Aktivitäten. Hinzu kommt auch das Marketing der Stärken der Destination. Dies sind Aktivitäten, in denen die Branche auch ohne Klimawandel aktiv ist. Es stellt sich die Frage, inwieweit solche Informationen zusätzlich zu den bereits bestehenden Informationen zur Verfügung gestellt werden sollen.

- ⇒ Die Tourismusbranche wünscht sich konkretes und lokales Wissen mit Bezug zu Ihren Aktivitäten.
- ⇒ Dieses Wissen ist teilweise bereits vorhanden. Teilweise muss es noch erarbeitet werden.

4.2 Stand des Wissens

Rund 60% der Befragten geben an, die Folgen des Klimawandels auf Ihr Unternehmen zu kennen. Dies bedeutet, dass 40% nicht über das nötige Wissen zu den Folgen des Klimawandels verfügen. Dabei ist zu beachten, dass vermutlich eher am Thema Anpassung interessierte Personen an der Umfrage teilgenommen haben. Bezieht man einen solchen Filtereffekt mit ein, kann davon ausgegangen, dass generell ein relevant höherer Anteil der Tourismusbranche nicht über das nötige Wissen verfügt.

In Bezug auf die Anpassung an den Klimawandel im Tourismus kennen nur 43% konkrete Fallbeispiele. Das Wissen zur Anpassung an den Klimawandel im Tourismus ist also bei weniger als der Hälfte der Tourismusbranche vorhanden. Dies wird auch durch die Antwort zu den Gründen für die nicht Umsetzung von Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel bestätigt. Die meist genannte Antwort ist, dass sich die Person noch nicht mit der Thematik befasst hat und einige haben auch geantwortet, nicht genügend Informationen zu haben.

- ⇒ Der Stand des Wissens in der Praxis ist noch nicht genügend.
- ⇒ Die grössten Wissensbedürfnisse bestehen bei den Auswirkungen des Klimawandels auf die Bedürfnisse der Gäste, die Schneesicherheit und die Auswirkungen in den Voralpen und Alpen.
- ⇒ Die grössten Wissensbedürfnisse bestehen bei den Möglichkeiten zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in der Diversifikation und dem Marketing der Stärken der Destination.

4.3 Bedürfnisse zur Wissensaufbereitung

In Bezug auf die Form der Wissensaufbereitung besteht der klare Wunsch nach Visualisierungen und kurzen Texten. Umfangreiche Texte werden nicht gewünscht.

Bei den Kommunikationskanälen sind die Tendenzen weniger klar. Informationsbroschüren und wissenschaftliche Publikationen werden an erster Stelle angegeben, doch widersprechen sich diese Wünsche mit anderen Antworten aus der Umfrage. Wissenschaftlich fundierte Informationen sind gewünscht, sollen aber nicht in umfangreichen Texten kommuniziert, sondern heruntergebrochen und attraktiv gestaltet werden. Dies wird auch durch die Aussagen des Expertenworkshops unterstützt. Wichtig ist auch die objektive Vermittlung der Inhalte und keine „Schwarzmalerei“ der Folgen des Klimawandels für den Tourismus.

Auch andere Medien wie Tourismus-Publikationen, spezifische Informationsanlässe, Massenmedien, Newsletter und eine Webplattform werden gewünscht. Durch die bestehende Plattform zur Anpassung an den Klimawandel des BAFU⁴⁾, die verschiedene Themen und auch den Tourismus aufgreift, drängt sich daher keine spezifische SECO-Webplattform auf. Dies bestätigt sich auch durch die Aussagen des Expertenworkshops.

- ⇒ Wichtige Informationen sollen auf den Punkt gebracht und visualisiert werden.
- ⇒ Ausser Social Media eignen sich für die Tourismusbranche sehr viele Kommunikationskanäle.
- ⇒ Eine spezifische Wissensplattform des SECO ist nicht gewünscht.

4.4 Empfehlungen

Viele Befragte kennen die konkreten Auswirkungen des Klimawandels nicht und wünschen sich zusätzliche Informationen. Gleichzeitig wird aus den Befragungen klar – das Thema Klimawandel ist eines von vielen und hat keinen zentralen Stellenwert. Bei der Ausgestaltung und im Umfang der Massnahmen ist dies zu berücksichtigen. Das SECO kann dabei die Tourismusakteure in der Bereitstellung von Grundlagen für strategische Entscheidungen, sowie bei der Umsetzung von konkreten Projekten unterstützen

4) <http://www.bafu.admin.ch/klima/13877/14401/index.html?lang=de>

Wissensgrundlagen schaffen

Auf nationaler und auch regionaler Ebene ist das Wissen vorhanden. Es bestehen aber Wissenslücken in Bezug auf die konkreten Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus und möglichen Massnahmen, besonders auf lokaler Ebene. Dabei spielen die physischen Auswirkungen eine untergeordnete Rolle und die Einflüsse auf die tourismusrelevanten Aspekte stehen im Vordergrund, wie beispielsweise die Bedürfnisse der Gäste.

E1 Auswirkungen spezifisch für den Tourismus herunterbrechen und Massnahmen ableiten: Die Wissensgrundlagen können auf lokaler Ebene durch angewandte Projekte und Pilotanwendungen verbessert werden.

Bestehendes Wissen attraktiv aufbereiten

Um das bestehende Wissen der Tourismusbranche näher zu bringen, müssen die Inhalte massgeschneidert werden. Die Befragten wünschen sich konkrete und tourismusbezogene Informationen in Form von kurzen Texten und Visualisierungen.

E2 Kompakte Informationsbroschüren: Kompakte, attraktiv gestaltete Informationsbroschüren mit wissenschaftlichen Erkenntnissen können die konkreten Auswirkungen des Klimawandels und möglichen Anpassungsmassnahmen an dessen Folgen im Tourismus aufzeigen. Ein mögliches Beispiel hierfür ist das Factsheet *Klimafreundlicher Tourismus – Anregungen für Destinationen* des Gemeinденetzwerk Allianz in den Alpen.

E3 Leuchtturmprojekte darstellen (vom Wissen zum Handeln): Leuchtturmprojekte eignen sich besonders für eine erfolgreiche Vermittlung von konkreten Massnahmen. Dies kann in Form von Projektblättern mit kurzen Texten und Bildern geschehen, aber auch als kurze Filme. Dabei ist es wichtig, vor allem die Tourismusbranche selber zu Wort kommen zu lassen und ihre Erfahrungen weiterzugeben.

E4 Anpassung mit anderen Themen koppeln: Der Klimawandel in der Tourismusbranche hat nicht die höchste Priorität. Um die Informationen der Tourismusbranche näher zu bringen, können die Informationen mit anderen tourismusrelevanten Aspekten gekoppelt werden. Damit können gleichzeitig die Synergien und die Chancen der Anpassung an die Folgen des Klimawandels aufgezeigt werden.

E5 Mit Storytelling den lokalen Bezug herstellen: Die abstrakten Informationen zum Klimawandel können auf konkrete Fakten angewandt werden. Lokale Erfahrungen und Erfolgsgeschichten können mittels der Kommunikationstechnik „storytelling“ erzählt werden. Ergänzend können auch lokale Botschafter, in der Region bekannte Personen, mobilisiert werden um die Thematik Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu verbreiten.

Bestehendes Wissen diffundieren

Um die Kenntnisse zum Klimawandel und der Anpassung an dessen Folgen in der Tourismusbranche bekannt zu machen, braucht es eine gute Diffusion der Kenntnisse und Produkte.

E6 Kanäle der Tourismusbranche nutzen: Die Tourismusbranche agiert über verschiedenste Kommunikationskanäle und hat keine klare Präferenzen. Die oben genannten Kommunikationsmittel können in bestehende Publikationen, Webseiten und Veranstaltungen der Tourismusbranche integriert werden. Mögliche Produkte und konkrete Kommunikationsmassnahmen könnten in einem Kommunikationskonzept definiert werden.

E7 Wissensplattform des BAFU nutzen: Die Befragung bestätigt, dass sich die Tourismusbranche nicht speziell über Wissensplattformen informiert. Trotzdem ist es wichtig, die bestehenden Informationen auf dem Internet bereitzustellen. Die bestehende Webplattform des BAFUs kann weiterhin dafür genutzt und durch neue Erkenntnisse ergänzt werden.

Umsetzung fördern

Der Tourismussektor lebt von den Akteuren und deren innovativen Ideen. Diese sollen auch in Bezug auf die Anpassung an die Folgen des Klimawandels gefördert werden, um Pilotprojekte zu fördern und entsprechende Anreize zu schaffen.

E8 Pilotprojekte im Rahmen von Innotour fördern: Ein genannter Grund für die Nicht-Umsetzung von Massnahmen ist die fehlende Finanzierung. Auch der Expertenworkshop hat darauf hingewiesen, das bestehende Instrument Innotour für die Anpassung zu nutzen. Dabei ist die Abstimmung und Koordination mit dem Pilotprogramm zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels des BAFU vorzunehmen.

A1 Fragebogen Online-Befragung



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Direktion für Standortförderung

Bitte wählen Sie die Sprache / Veuillez choisir la langue



Deutsch



Français

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte: [Denise Fussen](#), Ernst Basler + Partner AG www.ebp.ch

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits heute spürbar und wirken sich in Zukunft noch stärker auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft aus. Für den Tourismus birgt dies nicht nur Risiken – auch neue Chancen eröffnen sich, wenn er sich durch gezielte Massnahmen an die Folgen des Klimawandels anpasst.

Doch sind die Tourismusakteure genügend über solche Anpassungsmassnahmen informiert? Anhand dieser Befragung möchten wir herausfinden, wo Ihre konkreten Wissensbedürfnisse liegen. Die Resultate helfen uns, bestehende Wissenslücken bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Tourismus zu schliessen und Informationen möglichst zielgerichtet bereitzustellen.

Das Ausfüllen der Umfrage dauert rund 12 Minuten. Bitte füllen Sie sie bis zum 16. November 2015 aus. Alle Angaben werden vertraulich behandelt.

Wir möchten uns bei Ihnen für Ihre Teilnahme bedanken. Gerne dürfen Sie den Link zur Umfrage auch an weitere Unternehmen und Organisationen weiterleiten.

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Tourismuspolitik

Weiter

Befragung unterbrechen



Bei Fragen kontaktieren Sie bitte: [Denise Fussen](mailto:Denise.Fussen@ebp.ch), Ernst Basler + Partner AG www.ebp.ch

Die folgenden Fragen helfen uns Ihren Wissensstand und konkreten Informations-Bedürfnisse zu den Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus zu erheben.

1. Ich weiss, welche Auswirkungen des Klimawandels konkret für mein Unternehmen/ meine Organisation in Zukunft relevant sind.

ja (bitte angeben welche)

☐☐

nein

2. Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus.

Zu folgenden Regionen wünsche ich mir mehr Informationen:

	ja	nein	weiss nicht
ganze Schweiz	☐	☐	☐
Jura	☐	☐	☐
Mittelland	☐	☐	☐
Voralpen und Alpen	☐	☐	☐
Alpensüdseite	☐	☐	☐
Städte	☐	☐	☐

Zu folgenden spezifischen Auswirkungen wünsche ich mir mehr Informationen:

	ja	nein	weiss nicht
Schneesicherheit	☐	☐	☐
Auftauender Permafrost	☐	☐	☐
Gletscherschmelze	☐	☐	☐
Naturgefahren	☐	☐	☐
Trockenheit und Wassermangel	☐	☐	☐
Hitzewellen	☐	☐	☐
Veränderung des Landschaftsbilds	☐	☐	☐
Beeinträchtigung der Biodiversität	☐	☐	☐
Andere (bitte im Kommentarfeld erläutern):	☐	☐	☐

Zu folgenden Aspekten wünsche ich mir mehr Informationen:

	ja	nein	weiss nicht
Auswirkungen des Klimawandels auf die Bedürfnisse der Gäste	☐	☐	☐
Auswirkungen des Klimawandels auf meinen Umsatz	☐	☐	☐

Kommentarfeld

Die folgenden Fragen helfen uns, Ihre konkreten Informations-Bedürfnisse zu möglichen Massnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels auf den Tourismus zu erheben.

3. Ich kenne Fallbeispiele aus meiner Branche, wie man sich an die Auswirkungen des Klimawandels anpassen kann:

(z.B.: Ausstieg aus dem Wintertourismus und Neuausrichtung am Monte Tamaro)

☐ Ja, folgende:

☐ Nein, ich kenne keine

4. Zu folgenden Möglichkeiten, sich an den Klimawandel anzupassen, wünsche ich mir mehr Informationen:

a. Diversifikation des touristischen Angebots

	ja	nein, für mein Unternehmen nicht relevant	nein, Informationen sind schon vorhanden	weiss nicht
Neupositionierung im Sommertourismus	☐	☐	☐	☐
Förderung Ganzjahrestourismus	☐	☐	☐	☐
Neue touristische Aktivitäten	☐	☐	☐	☐
Andere (bitte im Kommentarfeld erläutern):	☐	☐	☐	☐

Kommentarfeld

b. Weiterentwicklung und Sicherung des Schneesports

	ja	nein, für mein Unternehmen nicht relevant	nein, Informationen sind schon vorhanden	weiss nicht
Gezielte Förderung schneesicherer Gebiete	☐	☐	☐	☐
Pistenbeschneigung	☐	☐	☐	☐
Landschaftseingriffe zur Erhaltung des Schnees	☐	☐	☐	☐
Andere (bitte im Kommentarfeld erläutern):	☐	☐	☐	☐

Kommentarfeld

c. Gefahrenabwehr

	ja	nein, für mein Unternehmen nicht relevant	nein, Informationen sind schon vorhanden	weiss nicht
Hochwasserschutz	☐	☐	☐	☐
Lawinenverbauungen	☐	☐	☐	☐
Schutzwald	☐	☐	☐	☐
Sicherheit im alpinen Raum (Sicherung Wanderwege, Bergrouten,...)	☐	☐	☐	☐
Andere (bitte im Kommentarfeld erläutern):	☐	☐	☐	☐

Kommentarfeld

d. Gezieltes Marketing für Tourismusdestinationen und Sensibilisierung

	ja	nein, für mein Unternehmen nicht relevant	nein, Informationen sind schon vorhanden	weiss nicht
Förderung von Qualitätsmerkmalen (Qualitätslabel, Nachhaltigkeit,...)	☐	☐	☐	☐
Marketing der Stärken der Destination (Sommerfrische, Schneesicherheit, ...)	☐	☐	☐	☐
Information der Bevölkerung und Gäste für die Anpassung an den Klimawandel	☐	☐	☐	☐
Andere (bitte im Kommentarfeld erläutern):	☐	☐	☐	☐

Kommentarfeld

5. Folgende Studien wurden zum Thema Anpassung an den Klimawandel im Tourismus für die Kantone Graubünden und Waadt erstellt:

GR: Herausforderung Klimawandel – Chancen und Risiken für den Tourismus in Graubünden; Bruno Abegg et al (2013)

VD: Changements climatiques – Quel avenir pour les destinations touristiques des Alpes et du Jura; Serquet G. & Rebetez, M. (2013)

☐ Ich kenne keine der beiden Studien☐ Ich kenne eine oder beide Studien☐ Solche Studien sind für mich relevant: (bitte erläutern)☐

☐ Ich kann eine oder beide Studien konkret verwenden für meine Arbeit: (bitte erläutern)☐

6. Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel, die ich relevant finde, setzt mein Unternehmen/ meine Organisation bereits um.

- ☐ ja
☒ nein

Es gibt folgende Gründe, warum Massnahmen nicht umgesetzt werden:

Mehrfachantwort möglich. Bitte erläutern.

- ☐ Ich habe mich noch nicht damit befasst
- ☐ Mein Unternehmen kann nicht zur Umsetzung beitragen
- ☐ Ich habe zu wenig Informationen, um Massnahmen konkret umzusetzen
- ☐ Die Finanzierung ist zu schwierig
- ☐ Es wäre nötig, mit anderen Akteuren vor Ort zu kooperieren, aber das funktioniert nicht
- ☐ Es dauert zu lange, bis der Nutzen eintritt
- ☐ Ich habe keine Entscheidungsgewalt
- ☐ Andere:

Diese Fragen dienen dazu, herauszufinden, in welcher Form Sie sich Informationen zur Anpassung an den Klimawandel im Tourismus wünschen.

7. Ich möchte mich in Zukunft über folgende Kanäle zur Anpassung an den Klimawandel informieren:

	stimme sehr zu	stimme gar nicht zu
Massenmedien (Zeitungen, Zeitschriften,...)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Social Media (Facebook, Youtube,...)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Newsletter	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Factsheets/Informationsbroschüren	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Wissenschaftliche Publikationen und Studien	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Nationale Webplattform zum Thema Anpassung an den Klimawandel	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Tourismus-Publikationen	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Spezifische Informationsanlässe zum Thema Anpassung an den Klimawandel im Tourismus	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Tourismusveranstaltungen und Schulungen	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Andere (bitte im Kommentarfeld angeben):	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	

Kommentarfeld

8. Wenn ich mich über die Anpassung an den Klimawandel informiere, dann bevorzuge ich:

	stimme sehr zu	stimme gar nicht zu
kurze Texte	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Visualisierungen (Bilder, Videos, Filme,...)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
umfangreiche Textdokumente	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	

9. Wenn ich im Web nach Informationen zur Anpassung an den Klimawandel suche, dann ist es wichtig, dass diese kompatibel mit folgenden Endgeräten sind:

	stimme sehr zu	stimme gar nicht zu
Smartphone	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Tablet	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Desktop-Computer/ Notebook	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	

10. Ich habe folgende Anmerkungen, oder allgemeinen Rückmeldungen zum Thema Anpassung an den Klimawandel im Tourismus:

Wir bitten Sie, die folgenden Fragen zu beantworten, da Sie uns Hinweise geben auf spezifische Informationsbedürfnisse.

11. Ich antworte im Namen folgenden Bereiches:

Bitte zutreffende auswählen, mehrere Antworten sind möglich.

☐ Tourismusorganisation
☐ Hotel, Ferienwohnung, Beherbergung
☐ Gastronomie
☐ Anbieter von Freizeit-Aktivitäten
☐ Bergbahn
☐ Transportbetrieb (SBB, Regionalbahn, Postauto, Schiff, etc..)
☐ Gemeinde
☐ Kanton
☐ Verband oder Verein
☐ Hotelfachschule
☐ Forschungseinrichtung (Institut, (Fach-)Hochschule)
☐ NGO/ Non-profit Organisation
☐ andere Institution (bitte angeben)

12. Ich bin hier tätig:

Bitte Postleitzahl angeben, z.B.: 6600

13. Ich bin in folgender Funktion tätig in meinem Unternehmen/ meiner Organisation:

- ☐ Leitung
- ☐ Gästebetreuung und Service
- ☐ Planung, Personal, Finanzen
- ☐ Fachperson für Sport und/ oder Gesundheit
- ☐ Anderes (bitte angeben):

14. Angaben zu meiner Person:

Mein Geburtsjahrgang ist (bitte in folgender Form angeben: jjjj)

Geschlecht

- ☐ männlich
- ☐ weiblich

15. Ich möchte über die Resultate dieser Umfrage informiert werden:

(Die angegebene E-Mail-Adressen wird einzig dazu verwendet, Sie über das Resultat der der Befragung zu informieren.)

- ☐ Ja (bitte E-Mail-Adresse angeben):
- ☐ Nein

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Ihre Antworten wurden gespeichert, Sie können das Browser-Fenster nun schließen.

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte: [Denise Fussen](#), Ernst Basler + Partner AG www.ebp.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Département fédéral de l'économie,
de la formation et de la recherche DEFR
Secrétariat d'Etat à l'économie SECO
Direction de la promotion économique

0% rempli

Bitte wählen Sie die Sprache / Veuillez choisir la langue



Deutsch



Français

Pour des questions, veuillez contacter: [Denise Fussen](#), Ernst Basler + Partner AG www.ebp.ch

Mesdames, Messieurs,

le changement climatique est déjà présent et ses impacts au niveau de l'environnement, de l'économie et de la société seront de plus en plus importants. Pour le secteur du tourisme cela n'inclut pas seulement des risques, mais aussi des opportunités, s'il se prépare avec des mesures d'adaptation ciblées.

Est-ce que les acteurs du tourisme sont suffisamment informés de ces mesures d'adaptations? Par ce sondage, nous aimerions relever vos besoins concrets ainsi que les informations nécessaires. Les résultats nous aideront à couvrir les lacunes d'informations existantes et permet à vous transmettre les informations nécessaires au sujet de l'adaptation au changement climatique.

Pour remplir le questionnaire, il vous faut environ 12 minutes. Le délai de participation est le 23 novembre 2015. Ces données seront traitées confidentiellement.

Nous vous remercions pour votre participation. Vous pouvez transmettre le lien du sondage à d'autres entreprises et organisations.

Secrétariat d'Etat à l'économie SECO, Politique du tourisme

suivant

Interrompre l'enquête



Pour des questions, veuillez contacter: [Denise Fussen](#), Ernst Basler + Partner AG www.ebp.ch

20% rempli

Les questions suivantes nous permettront de déterminer vos connaissances et besoins d'informations en relation avec les conséquences du changement climatique sur le tourisme et vos activités touristiques.

1. Je connais les répercussions concrètes que le changement climatique aura sur mon entreprise/organisation.

Oui (veuillez préciser lesquelles):

☐

☐

Non

2. Conséquences du changement climatique sur le tourisme:

Je souhaite avoir plus d'informations pour les suivantes régions.

	Oui	Non	Je ne sais pas
Toute la Suisse	☐	☐	☐
Jura	☐	☐	☐
Plateau	☐	☐	☐
Préalpes et Alpes	☐	☐	☐
Versant sud des Alpes	☐	☐	☐
Villes	☐	☐	☐

Je souhaite avoir plus d'informations sur les conséquences spécifiques suivantes:

	Oui	Non	Je ne sais pas
Garantie d'enneigement	☐	☐	☐
Dégradation du permafrost	☐	☐	☐
Fonte des glaciers	☐	☐	☐
Dangers naturels	☐	☐	☐
Sécheresse et pénurie d'eau	☐	☐	☐
Vagues de chaleur	☐	☐	☐
Changement du Paysage	☐	☐	☐
Conséquences négatives sur la biodiversité	☐	☐	☐
Autres (veuillez préciser dans le champ de commentaire):	☐	☐	☐

Je souhaite avoir plus d'informations sur les aspects suivants:

	Oui	Non	Je ne sais pas
Conséquences du changement climatique sur les besoins des hôtes	☐	☐	☐
Conséquences du changement climatique sur mon chiffre d'affaires	☐	☐	☐

Commentaires

[retour](#)

[suivant](#)

40% rempli

Les questions suivantes nous permettront de déterminer vos besoins d'informations en relation avec des possibles mesures d'adaptation aux conséquences du changement climatique sur le tourisme.

3. Je connais de bons exemples de possibilités d'adaptation aux conséquences du changement climatique dans mon secteur:

(par ex.: Retrait du tourisme d'hiver et réorientation au Monte Tamaro)

☐ Oui, par ex.:

☐ Non, je n'en connais aucun.

4. Je souhaite avoir plus d'informations sur les thèmes suivants, qui peuvent contribuer à l'adaptation au changement climatique:

a. Diversification de l'offre touristique

	Oui	Non, n'est pas pertinent pour mon entreprise	Non, je dispose déjà des informations nécessaires	Je ne sais pas
Repositionnement dans le tourisme estival	☐	☐	☐	☐
Promotion du tourisme tout au long de l'année	☐	☐	☐	☐
Nouvelles activités touristiques	☐	☐	☐	☐
Autres: (veuillez préciser dans le champ de commentaire)	☐	☐	☐	☐

Commentaires

b. Développement et sauvegarde des sports de neige

	Oui	Non, n'est pas pertinent pour mon entreprise	Non, je dispose déjà des informations nécessaires	Je ne sais pas
Focalisation sur les domaines où l'enneigement est assuré	☐	☐	☐	☐
Enneigement artificiel des pistes	☐	☐	☐	☐
Interventions sur le paysage afin de maintenir la quantité de neige	☐	☐	☐	☐
Autres: (veuillez préciser dans le champ de commentaire)	☐	☐	☐	☐

Commentaires

c. Limitation des risques

	Oui	Non, n'est pas pertinent pour mon entreprise	Non, je dispose déjà des informations nécessaires	Je ne sais pas
Protection contre les crues	☐	☐	☐	☐
Ouvrages anti-avalanches	☐	☐	☐	☐
Forêt protectrice	☐	☐	☐	☐
Sécurisation de l'espace alpin (chemins de randonnées, circuits de montagne, etc.)	☐	☐	☐	☐
Autres: (veuillez préciser dans le champ de commentaire)	☐	☐	☐	☐

Commentaires

d. Marketing ciblé et sensibilisation

	Oui	Non, n'est pas pertinent pour mon entreprise	non, je dispose déjà des informations nécessaires	Je ne sais pas
Promotion du développement de la qualité (label, développement durable, etc.)	☐	☐	☐	☐
Marketing ciblé sur les atouts de la destination (fraîcheur estivale, garantie d'enneigement, etc.)	☐	☐	☐	☐
Information de la population et des hôtes au sujet de l'adaptation au changement climatique dans le secteur du tourisme	☐	☐	☐	☐
Autres: (veuillez préciser dans le champ de commentaire)	☐	☐	☐	☐

Commentaires

5. Voici deux études locales qui ont été menées dans les cantons des Grisons et de Vaud consacrées aux questions de l'adaptation aux changements climatiques dans le secteur du tourisme:

GR: Herausforderung Klimawandel – Chancen und Risiken für den Tourismus in Graubünden; Bruno Abegg et al (2013)

VD: Changements climatiques – Quel avenir pour les destinations touristiques des Alpes et du Jura; Serquet G. & Rebetez, M. (2013)

☐ Je ne connais aucune des deux études

☐ Je connais l'une de ces études ou les deux.

☐ Ces études sont pertinentes pour moi. (Si oui, veuillez préciser)

☐

☐ Je peux utiliser une ou les deux études de manière concrète dans mon travail. (Si oui, veuillez préciser)

☐

6. Mon entreprise/organisation met en œuvre toutes les mesures d'adaptation au changement climatique que je trouve pertinente.

☐ Oui

☒ Non

Pour les raisons suivantes les mesures d'adaptation ne sont pas mises en œuvre:

plusieurs réponses possibles, veuillez préciser.

☐ Je ne m'en suis pas encore occupé.

☐ Mon entreprise ne peut pas contribuer à leur mise en œuvre

☐

☐ J'ai trop peu d'informations pour mettre en œuvre des mesures de manière concrète

☐

☐ Le financement est trop compliqué

☐

☐ Il serait nécessaire de coopérer avec les autres entreprises/les autres acteurs sur place, mais cela ne fonctionne pas

☐

☐ L'avantage est trop long à obtenir

☐

☐ Je n'ai pas de pouvoir de décision

☐

☐ Autres:

[retour](#)

[suivant](#)

60% rempli

Ces questions sont conçues pour savoir dans quelle forme vous aimeriez recevoir les informations sur l'adaptation au changement climatique dans le secteur du tourisme.

7. Je souhaite m'informer à l'avenir sur l'adaptation au changement climatique via les moyens de communication suivants:

	Complètement d'accord	Pas du tout d'accord
Médias de masse (journaux, revues, etc.)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Réseaux sociaux (Facebook, YouTube, etc.)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Newsletters	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Fiches/brochures d'information	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Publications et études scientifiques	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Plate-forme Internet nationale sur le thème de l'adaptation au changement climatique	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Publications touristiques actuelles	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Séances d'information sur le thème de l'adaptation du tourisme au changement climatique	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Manifestations et formations touristiques actuelles	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Autres (veuillez préciser dans le champ de commentaire):	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	

Commentaires

8. Lorsque je m'informe sur l'adaptation au changement climatique, je privilégie:

	Complètement d'accord	Pas du tout d'accord
des textes courts	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
des visualisations (photos, vidéos, films, etc.)	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
des textes bien documentés	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	

9. Lorsque je cherche des informations sur l'adaptation au changement climatique, il importe qu'elles soient compatibles avec les terminaux suivants (plusieurs réponses possibles):

	Complètement d'accord	Pas du tout d'accord
Smartphone	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Tablette	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Ordinateur de bureau/notebook	☐ ☐ ☐ ☐ ☐	

10. Je souhaite formuler quelques remarques ou des retours généraux sur le thème de l'adaptation du tourisme au changement climatique:

[retour](#)
[suivant](#)

80% rempli

Nous vous prions de bien vouloir répondre aux questions suivantes afin de déterminer vos besoins d'informations spécifiques.

11. Je représente le secteur suivant:

Veuillez sélectionner, plusieurs réponses possibles.

- ☐ Organisation touristique
- ☐ Hôtel, logement de vacances, hébergement
- ☐ Gastronomie
- ☐ Prestataire d'activités de loisirs
- ☐ Remontée mécanique
- ☐ Entreprise de transport (CFF, chemin de fer régional, car postal, bateau, etc.)
- ☐ Commune
- ☐ Canton
- ☐ Association ou club
- ☐ Ecole hôtelière
- ☐ Organisme de recherche (institut, haute école (spécialisée))
- ☐ ONG/ association à but non lucratif
- ☐ Autre institution (veuillez préciser):

12. Je travaille ici (veuillez indiquer un code postal):

13. J'occupe la fonction suivante dans mon entreprise/ organisation (par ex.: direction, réception, approvisionnement, etc.):

- ☐ Direction
- ☐ Accueil et service
- ☐ Planification, personnel et finances
- ☐ Expert pour sport et/ou santé
- ☐ Autres (veuillez préciser)

14. Informations sur ma personne:

Mon année de naissance est:

☐ masculin☐ féminine**15. Je souhaite être informé(e) des résultats de cette enquête:**

(les adresses e-mail sont uniquement utilisées pour vous tenir informé(e) des résultats de l'enquête, elles ne sont pas mentionnées dans l'analyse des données)

☐ Oui (veuillez indiquer votre adresse e-mail)☐ Non

Merci beaucoup pour votre participation!

Vos réponses ont été sauvegardées, vous pouvez fermer la fenêtre de navigateur maintenant.

Pour des questions, veuillez contacter: [Denise Fussen](#), Ernst Basler + Partner AG www.ebp.ch

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Direktion für Standortförderung

Tourismuspolitik

Holzikofenweg 36, 3003 Bern

Tel. +41 58 462 27 58, Fax +41 58 463 12 12

www.seco.admin.ch/tourismus, tourismus@seco.admin.ch